

Bayerischer Implantologietag 2017

DGI Bayern lud zum Frühjahrssymposium nach Regensburg

Ein Kongressbericht von Dr. Friedemann Petschelt, Lauf an der Pegnitz

Rund 400 Teilnehmer konnte der Landesverband Bayern im DGI e.V. zu seinem Frühjahrssymposium in Regensburg begrüßen. Weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannte Referenten garantierten eine hochkarätige und lehrreiche Veranstaltung.

Am Tag vor dem wissenschaftlichen Programm fand am Universitätsklinikum Regensburg ein Präkongress mit gut besuchten Industrie-Workshops zu einem breit gefächerten Themenspektrum sowie einer von Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert, Regensburg, durchgeführten Live-OP mit Augmentation statt. Parallel dazu konnte sich das Praxispersonal in einem eigenen „Helferinnenprogramm“ weiterbilden.

Hochkarätige Referenten

Beim Hauptkongress bildeten nicht nur die (stellvertretenden) Vorsitzenden aller wissenschaftlichen Verbände in der oralen Implantologie, Dr. Fred Bergmann (DGOI), Prof. Dr. Herbert Deppe (DGZI), Prof. Dr. Dr. Knut Grötz (DGI) und Prof. Dr. Dr. Joachim Zöller (BDIZ EDI), das Redner-Ensemble. Auch die versierten MKG-Chirurgen Prof. Dr. Daniel Buser und Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert waren neben den Zahntechnikern Marcel Liedtke und Sebastian Schuldes M.Sc. auf dem Podium vertreten.

Prof. Dr. Dr. Knut Grötz, Wiesbaden, leitete den Vortragsreigen mit seinem Referat zum Thema „Indikationsbezogene Implantatwahl beim kompromittierten Patienten“ ein. Dabei stellte er die Bedeutung von Gewindeschneidern bei dieser Patientengruppe heraus und betonte, dass ein Patient, der einmal Bisphosphonate eingenommen habe, immer ein „Bisphosphonat-Patient“ bleibe.

Abgelöst wurde Professor Grötz von Marcel Liedtke, Affing-Mühlhausen, der die Frage „Zementieren oder Verschrauben?“ fachgerecht und auch im Hinblick auf die Materialeigenschaften erörterte. Die Entscheidung trifft der Zahntechniker dabei stets indikationsspezifisch. Bei Einzelkronen mit achsengerechter Implantatposition empfiehlt er das Verschrauben, im ästhetischen oder funktionellen Bereich hingegen das Zementieren. Insgesamt scheint wohl ein Trend zu angulierten Schraubkanälen erkennbar zu sein.

Dr. Fred Bergmann, Viernheim, stellte die verschiedenen Knochenersatzmaterialien und Eigenknochen mit ihren jeweiligen Potenzialen bei der Augmentation evident und praxisnah dar. Anschließend widmete sich Prof. Dr. Daniel Buser, Bern, der kritischen Frage nach dem besten Zeitpunkt der Implantation nach Extraktion im ästhetischen Bereich. Hierbei wies der Implantologe auf ein Rezessionsrisiko von 20 bis 30 Prozent bei unmittelbarer Implantation hin.

Nach der Mittagspause referierte Prof. Dr. Dr. Joachim Zöller, Köln, zu „Differentialindikationen der Augmentationstechniken“. Er betonte, dass auch bei kleineren Implantationen und der Verwendung von Knochenersatzmaterial Vorsicht geboten sei, da die Infektionsgefahr dabei erheblich steige. Zahntechnikermeister Joachim Schuldes M.Sc., Eisenach, diskutierte im Anschluss die These, dass digitale dentale Technologien ein Garant für eine vorhersagbare Ästhetik und Funktion im Bereich der implantatgestützten Sofortversorgung seien. Er kam dabei zu dem Schluss, dass die Möglichkeiten, die hinter den verschiedenen digitalen Technologien stecken, Abläufe erleichtern und die Effizienz steigern.

Mit seinem Vortrag „Perioperatives Management der neuen oralen Antikoagulantien (NOAK) bei implantologischen Eingriffen“ griff Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert ein ganz aktuelles Thema auf. Bezüglich der kritisch diskutierten Frage, ob diese NOAKs, die mittlerweile direkte orale Antikoagulantien (DOAK) genannt werden, bei chirurgischen Eingriffen abzusetzen sind oder nicht, rät er dazu, nach dem Blutungsrisiko zu entscheiden. Bei mittlerem bis hohem Risiko setzt er die Medikamente für 24 bis 72 Stunden ab. Zum Abschluss des wissenschaftlichen Programms sprach Prof. Dr. Herbert Deppe, München, über Komplikationen in der chirurgischen Implantologie.

Weng folgt auf Petschelt

Im Rahmen des Frühjahrssymposiums wurde auch die Mitgliederversammlung des DGI-Landesverbandes Bayern mit turnusmäßiger Wahl abgehalten. Neuer 1. Vorsitzender ist Priv.-Doz. Dr. Dietmar Weng, Starnberg. Er folgt auf Dr. Friedemann Petschelt, der mit langanhaltendem Applaus verabschiedet wurde.